

Schulabsentismus – Die große Hilflosigkeit

Ergebnisse der AG 5

Zurückhalten vom Unterricht

Wie können wir als Fachkräfte mit diesem Spagat zwischen gesetzlicher Schulpflicht und kulturellen Rahmenbedingungen umgehen?

- Beziehungsarbeit
- Ursachenforschung
- Kommunikation – Augenmerk aufs Positive
- Kulturelle Rahmenbedingungen
- Elternarbeit
- Unterstützung vom Jugendamt
- Aufklärung, Sprachmediation
- Netzwerkarbeit
- Mehr präventive Projekte wie „Amaro Kher“
- Zuerst intensive Sprachförderung und dann Eingliederung ins Schulsystem
- Unterstützung des Lernens durch mitgegebenes Material
- Interkultureller „Tag der offenen Tür“ mit der ganzen Familie
 - internationale Küche
 - public viewing

Schulangst

Was muss im schulischen Umfeld passieren, damit das Kind / der Jugendliche die Schule angstfrei besuchen kann ?

- Abklärung der Ursachen: Dem Schüler wirklich zuhören, Vertrauen schenken
- Individueller Hilfeplan: Einbeziehung aller am Erziehungsprozess Beteiligten
- Schulklima: Kollegialer Austausch, Teamarbeit mit Schulleitung
- Gutes Beratungsteam an der Schule installieren, bei Bedarf außerschulische Institutionen ansprechen:
 - regionale Schulberatung
 - Tagesklinik/KJP oder „Tagwerk“
 - Polizei: kostenloses Gewaltpräventionsprogramm
- Wertschätzenden Schulalltag gestalten, kein Notendruck
- Klassenklima überprüfen:
 - Gibt es Schüler, die unterstützen können?
 - Gibt es Schüler, die dem Klima schaden?
- Mobbing- Intervention: No Blame Approach-Ansatz
- Täter mit Folgen ihres Handelns konfrontieren
- Sozialtraining
- Präventiv: Schule macht „Zivil-Courage-Training“ / Anti-Mobbing-Vertrag
- Theaterpädagogik „Spotlight“
- Lehrerschulung:
 - wertschätzende Kommunikation
 - GFK
 - Konflikttraining
 - Beziehungsfähigkeit
- Persönlichkeitsbildung: Angebote an Universitäten während des Studiums

World Café – Thema Schulschwänzen

Fragestellungen:

Wie kann man eine positive Zuschreibung von Schule beim Kind/ Jugendlichen erreichen? Was braucht das familiäre Umfeld, um das Kind/ den Jugendlichen bei diesem Prozess unterstützen zu können?

Kind / Jugendlicher	Eltern
individueller Schulplan > langsame Heranführung	Vertrauen in Schule bzw. Sinnhaftigkeit von Schule
Schule muss die Möglichkeit zur Identifikation bieten	ein hauptsächlicher Ansprechpartner > Kooperation zwischen Lehrern/ Schulleitung und pädagogischer Fachkraft
Lebenswelt / Wünsche / Interessen der Jugendlichen wahr- und ernstnehmen	Geduld und Akzeptanz, um „das Kind zu sehen wie es ist“ / seine Bedürfnisse wahrzunehmen
intrinsische Motivation stärken	Transparenz
praxisnahe Arbeit > Workshops / Thematiken	zeitnahe Information durch Schule
BUS (Beruf und Schule) -Klassen	
Konsequenzen im Elternhaus	
Herausforderungen	
erlebnispädagogische Angebote	
Angebot: Freiwilliges soziales Jahr	
Einrichtung Tagwerk	
polizeiliche Zuführung und Bußgeld	
Verantwortungsbewusstsein durch Begleitung wecken und stärken	
Projektarbeit für Schüler > Interesse an Schule wecken > Beginn mit „schnellen“ und „kleineren“ Projekten mit Erfolgserlebnissen	

Schulphobie

Was braucht das Familiensystem, damit ein regelmäßiger Schulbesuch überhaupt erst stattfinden kann?

- Diagnostik
- Positive Fallbeispiele
- Ermutigung
- Motivation und Interesse
- Vertrauensaufbauende Maßnahmen
- Ursachenfindung für die Phobie und entsprechende professionelle Begleitung / Behandlung
- frühstmöglich
- Druck und Konsequenz
- Beziehungsarbeit mit Kindern / Jugendlichen (intensiver Kontakt)
- Zukunftswerkstatt (mit anderen Familien zusammen, z. B. Klettern, Theaterwerkstatt, „Familiendaustausch“)
- Wer bringt die Hilfen an die Familie?
- Beratungsstellen
- Elternbegleitung
- Therapeutische Hilfen
- Familienaufstellungen
- Langfristige Perspektive / Nachhaltigkeit
- Netzwerk

Zurückhalten vom Unterricht

Wie können wir als Fachkräfte mit diesem Spagat
Zwischen gesetzlicher Schulpflicht und kulturellen
Rahmenbedingungen umgehen?

- Beziehungsarbeit, Ursachenforschung
Kommunikation!! → Augenmerk aufs Positive
- kulturelle Rahmenbedingungen
- Elternarbeit
- Unterstützung von Jugendkult
- Aufklärung, Sprachmediation
- Netzwerkarbeit
- mehr präventive Projekte wie "Amaro Khe"
- zuerst intensive Sprachförderung + dann Eingliederung ins
Schulsystem
- Unterstützung des Lernens durch
mitgegebenen Material
- interkultureller "Tag der offenen Tür" mit der ganzen Familie
 - internationale Küche
 - public viewing

Was muss im schulischen Umfeld passieren, damit das Kind / Jugendliche die Schule angstfrei besuchen kann?

- * Ablehnung der Ursachen: dem Schüler wirklich zuhören, Vertrauen schenken!
- * individueller (Hilfe)plan
 - Einbeziehung aller am Erziehungsprozess Beteiligten
- * gutes Beratungsteam an Schule aufstellen
 - evtl. außerschul. Institutionen ansprechen
- * Klassenklima überprüfen → gibt es Schüler, die unterstützen können?
→ gibt es Schüler die dem Klima schaden?
- * Überprüfen der gesetzten Ziele
- * grundsätzlich willkommene / wertschätzende Haltung!
- * Präventiv: Schule macht „Anti-Courage-Training / anti-mobbing Vertrag“ (Realisierung regelmäßig wichtig!)
no blame approach
- * regionale Schulberatung
- * Schulwechsel positiv gestalten
- * Mobbing-Intervention → No-Blame-Approach-Ansatz
- * Sozialtraining
- * Tagesklinik IKJP od. „Tapwerk“
- * KEINEN NOTEN DRUCK
- * Täter mit Folgen ihres Handelns konfrontieren (Polizei / Jugendgerichtshilfe)...
- * Schulklima → SL → kolleg. Austausch
↳ Teamarbeit
- * Polizei: kostenlose* Gewaltpräventionsprogramm
- * Theaterpädagogik: „spot light“
- * Lehrerschulung: wertschätzende Kommunikation
GFK
Konflikttraining
gute Beziehungen aufbauen
- * wertschätzenden Schulalltag gestalten
- * Persönlichkeitsbildend → Angebot an ^{an} Universitäts ⁱⁿ während des Studiums
- * Beziehungsfähigkeit

KULTURELLE BEDINGUNGS- FAKTOREN

- ⊖ Wertigkeit 'Lernen vs Familie'
- ⊖ Schule als freudlos System
- ⊖ mögliche Sprachbarrieren
- ⊖ je nach Kultur ist Erziehung Familiensache, die Schule soll Wissen vermitteln
- ⊖ Bildungsniveau von Eltern + Großeltern
- ⊖ Mißbräuen gegenüber staatl. Einrichtungen
- ⊖ je nach Kultur "Reisen", religiöse Feste + Feiertage

SCHULTÜDE

- Überalterung
- Aus Sicht der Schülern / des Schülers ist das System Schule ausgerichtet
- Erreichbar durch alternative Lernmethoden
 - intensiver Praxisbezug
 - anderer Belohnungsschlüssel
 - kurze Erreichbarkeit
 - intensivere Elternarbeit
- Teilweise altershomogene Gruppen wieder hergestellt (z.B. 3. Klasse)
- Andere Tagesstruktur, Verwittlung von anderen lebenspraktischen Notwendigkeiten

Schulphobie

Was braucht das Familiensystem, damit ein regelmäßiger Schulbesuch überhaupt erst möglich wird?

- Diagnostik
- Positive Fallbst.!
- Ermutigung
- Motivation + Interesse
- Vertrauensaufbauende Maßnahmen!
- Ursachenfindung für die Phobie
+ entsprechende professionelle Begleitung/Behandlung
- Fröhlichmöglich
- Druck + Konsequenz
- Beziehungarbeit mit Kind/Jugendl.
(intensiveren Kontakt)

zukunftswerkstatt
mit anderen Familien zusammen
zus. klären
Theaterwerkstatt
Familien-Tausch

↳ Wo bringt die Hilfen in die Familie?

- Beratungsstellen
- Elternbegleitung
- therapeutische Hilfen
- Familienaufstellungen

→ langfristige Perspektive / Nachhaltigkeit

→ Netzwerk

Schulschwänzen

Wie kann man eine positive Zuschreibung von Schule beim Kind / Jugendlichen erreichen?
Was braucht das familiäre Umfeld, um das Kind / Jugendlichen bei diesem Prozess unterstützen zu können?

individuelle Schulden
↳ Versäumnis-Herabsetzung

Unterrichtliche Stärken

Eltern → Vorwissen in Schule

Transparenz für Eltern

Praxisnahe Arbeit (Lehrplankonzepte / Themen)

BUS-Klassen

Praxisnahe, Anknüpfung an Eltern

↳ Kooperation zwischen Lehrperson und für Personal

Konsequenz im Elternhaus

Sofort!

Wertorientierung von Klassen

↳ Stärken

↳ Regelmäßige Kommunikation

Schule muss die Möglichkeit zur Identifikation bieten

Beitrag an Eltern

Elternsheck

Als Jugendlicher

Mark- u. Einzelmaßnahmen

Erlebnispädagogische Angebote

Flugebot: freiwilliges soziales Jahr

Herausforderungen

Projektarbeit für Schüler

⇒ Inhouse an Schule werden

⇒ Beg. im Leit. "schmecken" u. "kleinieren"

Projekte mit Erfolgserlebnissen

Jugendlichen wahrnehmen / ernstnehmen an Themen.

Familie braucht Geduld + Akzeptanz um das Kind zu sehen wie es ist

Seine Bedürfnisse wahrnehmen

Einrichtung

politische Zerknung + Bsp. Geld

UNTERRICHTSVERWEIGERUNG

Passiv + aktiv

Passiv

- ⊖ Computerspiele bis zum frühen Morgen
- ⊖ Drogenmißbrauch
- ⊖ depressive Verstimmungen
- ⊖ traumatische Erlebnisse

aktiv

- ⊖ Über- oder Unterforderung
- ⊖ negative Aufmerksamkeit (Zuwendung durch auffälliges Verhalten)
- ⊖ Anerkennung in der 'Peer Group' durch cooles Verhalten